

Ein Lichtschein für alle Kulturen

HOHENRAIN Bereits zum fünften Mal wurde das «Lichterfest der Kulturen» gefeiert. Dies letzte Woche auf dem Areal des Heilpädagogischen Zentrums. Das Fest findet alle zwei Jahre statt und erfreut Kinderherzen und -augen gleichermassen wie diejenigen der Erwachsenen.

Im Jahr 2015 wurde das «Lichterfest der Kulturen» das erste Mal am Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) durchgeführt. Simone Locher, Beauftragte berufliche Integration und Fachlehrerin kognitive Entwicklung, sagt, dass der Umzug im Ursprung auf eine Arbeitsgruppe zurückgehe, die sich mit der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Migrantenfamilien am HPZ befasste. Die Parade könne vom Licht und der Jahreszeit wegen an einen Räbeliechli-Umzug erinnern. Dies sei aber nicht der Grundgedanke. Licht und Feuer sind in vielen Kulturen und Religionen ein zentrales Thema. Es existieren zahlreiche Bräuche und Traditionen hierzu. Als völkerverbindendes Element werden sie nun im Lichterfest für Kinder, Jugendliche, Eltern und Mitarbeitende aufgenommen. Damit sollen auch allen Kulturen, Nationalitäten, Sprach- und Religionsgemeinschaften die Teilnahme möglich sein.

Sorgfältige Handarbeit

Rund eine Viertelstunde vor 18 Uhr sammelten sich am Donnerstag, 16. November rund 200 Schülerinnen und Schüler nahe der Turn- und Schwimmhalle auf dem HPZ-Gelände. Mit grosser Vorfreude warteten sie den Beginn des Umzugs ab, der mit dem Glockenschlag um 18 Uhr eingeläutet wurde. Die Kinder und Jugendlichen hatten ihre Laternen mit viel Sorgfalt und Geschick angefertigt und waren nun stolz, diese Kleinkunstwerke vor ihrem Publikum präsentieren zu können. Dieses setzte sich aus zahlreichen Eltern, Verwandten und Freunden zusammen. Die begangene Route fiel aufgrund einer angekündigten Sturmwarnung ein wenig kürzer als gewohnt aus. So wurde auf die Umgehung der Kommende verzichtet. Stattdessen lief man frohen Mutes einen Rundweg auf dem Gelände der Internatsgebäude ab. Die Kinder mit ih-

ren bunten und förmigen Laternen wurden begleitet von der Musikkapelle, die aus sieben Kindern und Jugendlichen der Musikschule Oberseetal bestand. Diese hatten speziell für das «Lichterfest der Kulturen» verschiedene Musikstücke eingeübt. Sowohl die Musik als auch das Lichtermeer versprühten eine wärmende Atmosphäre. Angesichts des garstigen Wetters eine willkommene Begleitung. Aufgefallen sind besonders Laternen, die bis ins kleine Detail mit viel Behutsamkeit gefertigt wurden, oder aber besonders grosse und daher unübersehbare Lichterwerke, wie zum Beispiel die Gruppe an Quallen.

Zeichen des Friedens

Das Lichterfest ist ein Zeichen für die Vielfalt in der Gesellschaft. Es soll den Gemeinsinn stärken und zu einem friedlichen und besinnlichen Zusammenleben beitragen. Die Anwesenden konnten nach dem Umzug verschiedene kulinarische Leckerbissen zu sich nehmen, die von den Eltern mitgebracht wurden. Auch darin zeigte sich die Vielfalt der Nationen, die am HPZ vertreten sind.

Daniel Schmutki



Es könnte auch Zuckerwatte sein, aber es sind Schafe mit flauschiger Wolle. Foto Sabine Kanus



Beliebte Quallen, denn sie stechen nicht. Foto Sabine Kanus



Sternen in allen Farben sind angesagt. Foto Daniel Schmutki



Von links: Gemeindepräsident Alfons Knüsel, Hohenrain, und Gemeindeammann Stefan Zemp, Beinwil-Freiamt, auf der Sitzbank beim Grenzstein Luzern-Aargau. Foto or

Grenzüberschreitend

HOHENRAIN In Oberillau auf dem Horben wurde ein neuer, kantonsübergreifender Wanderweg eingeweiht. Am vergangenen Samstag haben die Präsidenten der Gemeinden Hohenrain und Beinwil im Freiamt im Beisein von Gästen aus Politik und Gewerbe den neuen Wanderweg eingeweiht. Dieser überquert die Kantonsgrenze von Luzern und Aargau. Zur Eröffnung durfte der Gewerbeverein Ballwil Hohenrain (GVBH) exakt beim Grenzstein der

beiden Kantone eine neue Sitzbank aufstellen und zwei schattenspendende Nussbäume pflanzen. Die Sitzbank mit dem grandiosen Panoramablick in die Innerschweizer Alpen steht genau mittig beim Grenzstein, so, dass die eine Hälfte im Kanton Luzern steht und die andere Hälfte im Kanton Aargau.

Ebenfalls am Samstag hat die Werkgruppe des GVBH eine neue Sitzbank bei der Bushaltestelle Ferren, Kleinvangen, montiert.

octi Rütter

Musikalisch einmal um den Globus

RAIN Das Blasorchester Rain (BOR) nahm die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise rund um die Welt. Unter dem Motto «BOR: DOK Uf Ond Dervo» wurde eine Konzertreihe in der Rainer Mehrzweckhalle veranstaltet.

Das BOR, das seit Anfang des Jahres unter der Leitung von Thierry Rau steht, präsentierte ein abwechslungsreiches Programm, das die Zuhörer von San Francisco über Tokio bis in die Weiten Afrikas führte. Zu Beginn betonte die Moderatorin, dass dieses Konzert wohl eine einmalige Gelegenheit sei, CO₂-neutral und gleichzeitig musikalisch um die Welt zu reisen. Eröffnet wurde das Konzert vom Jugendensemble «Ventissimo». Unter der Leitung von Liviana Lang präsentierten die jungen Musikerinnen und Musiker der Stufe Blasorchester Vorstufe bekannte Melodien aus «Fluch der Karibik» oder «Blue Sky Blues». Besonders bemerkenswert war, dass zwei der jungen Musiker ihren Showact selbst humorvoll moderierten. Nach drei Stücken, einer Zugabe und tosendem Applaus übernahmen fortan die Routiniers.

Musikalisch um die Welt

Mit Alfred Reeds «A Festive Overture» begann die musikalische Entdeckungsreise. Satoshi Yagisawas «Voyage –



Rasant – mit Indiana Jones musikalisch auf Schatzsuche. Foto lb

Flight into a Hopeful Future» und Rosano Galantes «Whispers from Beyond» nahmen das Publikum mit auf die Reise in neue Heimaten. Nach Julie Ann Giroux «La Mezquita de Cordoba» wurde das Publikum nach der Pause taktvoll mit Van McCoys «African Symphony» in afrikanische Gefilde versetzt. Dies immer passend begleitet durch informative Moderation, stimmungsvolle Video-Einspieler und ästhetischem Bühnenbild.

«The Bandwagon» von Philip Sparke und «Balkan Dance» von Etienne Crausaz waren weitere musikalische Zwischenstopps auf der Weltreise des Blasorchesters Rain. Höhepunkt des Abends stellte die Aufführung von

«Indiana Jones Selection» von John Williams dar. Gekonnt durch einen humoristischen Videoclip eingeleitet, konnte sich das Publikum spätestens bei den Klängen des «Raiders March» in die Haut des Archäologie-Professors, Abenteurer und Schatzjägers Dr. Jones versetzen.

In einer speziellen Zugabe arrangierten die Musiker ein Stück so, dass sie passend dazu «Danke förd Uniform, danke üch allne vel Mol!» singen konnten. Diese Dankesbotschaft schloss an die Dankesworte des Präsidenten, Patrick Amrein, an, der sich beim zahlreich erschienenen Publikum, dem «Ventissimo» und den vielen Helferinnen und Helfern bedankte.

Lars Bühlmann